

Salzburg

Gerecht bauen

Der Umbau und die Erweiterung des Justizgebäudes Salzburg beweisen einmal mehr die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Beton. Die Architekten Franz&Sue setzten Betonfertigteile als moderne Ergänzung zum Putz des alten Gebäudes ein.

TEXT: GISELA GARY
FOTOS: LUKAS SCHALLER
PLAN, SCHNITT: FRANZ&SUE



Transparent und
offen – ein perfektes
Miteinander von alt
und neu

2012 wurde die Entscheidung getroffen, das denkmalgeschützte Justizgebäude am Rande der Altstadt von Salzburg nach über 100 Jahren Bestand grundlegend zu sanieren und zu erweitern. Franz&Sue konnten den von der BIG ausgeschriebenen Wettbewerb mit ihrem Konzept eines transparenten und offenen Gerichtsgebäudes, das mit überkommenen hierarchischen Justizstrukturen bricht, für sich entscheiden. Die bestehenden Bauten im Inneren des Gebäudekomplexes wurden durch einen verglasten Neubau ersetzt, der die Bestandsbauten verbindet und ein neues Entrée bildet. Der großzügige Innenhof ist durch mehrere Eingänge auf allen Seiten erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich.

Für die jungen Architekten war dies ihr bisher komplexestes Projekt: „Insgesamt ist das Justizzentrum ein riesiges Gebäude. Das ehemalige Gefängnis wurde abgesiedelt – dadurch stand uns der Hof zur Verfügung. Jetzt haben wir den Altbau als einen Ring angelegt, man kann rundherum laufen, alle Verhandlungssäle sind mittig im Neubau

untergebracht“, erläutert Michael Anhammer, Architekt Franz&Sue. Mit 29 Verhandlungssälen und mehr als 750 Räumen ist das Justizgebäude Salzburg das zweitgrößte Landesgericht Österreichs. Die Fassadenplatten von Rieder ziehen sich als Bänder über den gesamten vollverglasten Neubau, außen an der Fassadenschicht gibt es keine Stützen – und sie spannen sich perfekt als moderne Ergänzung zwischen den Altbau. „Wenn man massiv baut, muss die Struktur auch lesbar sein, wir wollen nichts verstecken“, so Anhammer. Wichtig war den Architekten Leichtigkeit und die Schaffung von offenem Raum.

Franz&Sue sehen die Rechtsprechung als eine der Grundfesten der Demokratie, „Es wird mitten in der Salzburger Altstadt Recht gesprochen – dieser Ort ist nun für die Bevölkerung erstmals erlebbar. Transparent und offen – so wie wir uns die Gerichtsbarkeit in einer Demokratie vorstellen.“ Das Justizgebäude ist Salzburgs größtes Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. Es gibt ein neues zentrales Atrium, der Besucher kann sich nun selbstständig orientieren.





„Wenn man massiv baut,
muss die Struktur auch
sichtbar sein, wir wollen
nichts verstecken.“

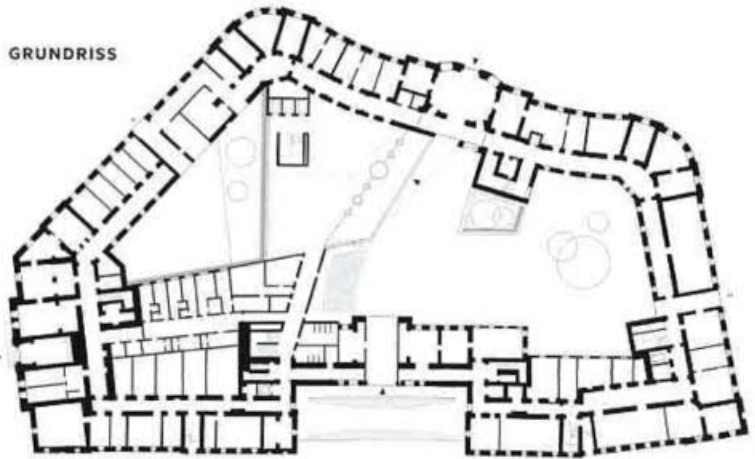
– MICHAEL ANHAMMER,
ARCHITEKT FRANZ&SUE

Hochwertig und ökologisch

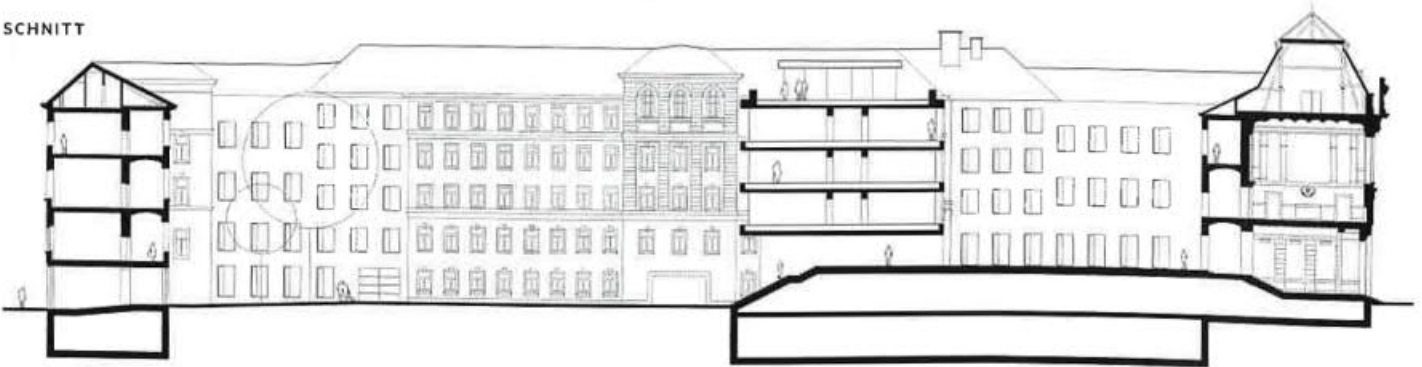
Zentrale Vorgabe in der Planung und Ausführung des Gebäudes war es außerdem, nur qualitativ hochwertige und ökologisch unbedenkliche Produkte zu verwenden. Die eingebaute Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung sorgt in den Verhandlungssälen für eine sehr gute Luftqualität – dies wurde durch Messungen vor Ort bestätigt. Mit 971 von 1.000 möglichen Punkten erreicht das Gebäude den Klimaaktiv Gold Standard und entspricht damit auch im internationalen Vergleich höchsten Anforderungen an die Energieeffizienz sowie anspruchsvollen ökologischen Kriterien. Kernstück des Projekts ist der Y-förmige, lichtdurchflutete Neubau, der die Gebäudetrakte am Rudolfsplatz und entlang der Schanzlgasse miteinander verbindet. Im Neubau befinden sich der Eingang samt Sicherheitsschleuse, das Justiz-Servicecenter und Verhandlungssäle. Vom Neubau aus sind alle Gebäudetrakte zentral und barrierefrei zugänglich. Ein Atrium mit Glasdach sorgt für viel Tageslicht und freundliche Atmosphäre im Bereich der Verhandlungssäle. Großzügig angelegte Fensterflächen und Holzverkleidungen bringen zudem viel natürliches Tageslicht ins Innere. Während der Bauphase wurde durch ein externes Produktmanagement die Einhaltung höchster Qualitätsstandards auf Bauproduktebene sichergestellt.

Dem prunkvollen Schwurgerichtssaal des Salzburger Justizgebäudes haben Franz&Sue ein grundlegendes Update verpasst, ohne dabei die ursprüngliche historische Eleganz zu vernachlässigen. Moderne Audio-Video-Technik und Präsentationstools bringen das Gericht in die Gegenwart, die neue Lüftungsanlage wurde unsichtbar unter den Sitzbänken integriert. Die historischen Gestaltungselemente wie Marmorstuck, Luster, Malereien und das Holzmöbiliar wurden von Experten restauriert.

GRUNDRISS



SCHNITT



PROJEKTDATEN

Justizgebäude Salzburg

Rudolfsplatz 2, 5020 Salzburg

Auftraggeber: Bundesimmobilien-
gesellschaft m.b.H.

Generalplanung, Architektur:
Franz&Sue

Nettogeschoßfläche: 21.200 m²

Bruttogeschoßfläche: 27.300 m²

Baukosten: 42 Mio. €

Tragwerksplanung: kppk ZT GmbH

Bauphysik: kppk ZT GmbH

Beton: 10.000 m³

Betonlieferant: Fassadenplatten
Rieder Fibre C

Anzahl der Fertigteile:

ca. 450 Stk.

Gebäudetechnik: Zentrplan

Planungsges.m.b.H

Lichtplanung: Christian Ploederer

Landschaftsplanung: Rajek Barosch
Landschaftsarchitektur

Brandschutzplanung:

Norbert Rabl ZT GmbH

Fassadenplanung:

Face of Buildings planning

stimakovits GmbH

Kostenmanagement:

Atelier 23 Architekten ZT GmbH